

§ 14 Die Bindungswirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren

Benedikt N. Fink

I. Einleitung

Im Rahmen der zunehmenden Europäisierung des nationalen Rechts und der Vielzahl von Urteilen des Europäischen Gerichtshofs taucht immer wieder die Frage auf, ob und in welchem Umfang die „Urteile aus Luxemburg“ Bindungswirkung für die nationalen Gerichte entfalten. Aus diesem Anlass soll ein kurzer Überblick zu dieser Fragestellung gegeben werden.

II. Bindungswirkung bei Auslegungsentscheidungen

Bei der Beurteilung der Bindungswirkung von Auslegungsentscheidungen ist zwischen der Bindung innerhalb des Ausgangsverfahrens und einer Bindung für andere Verfahren zu differenzieren.¹

1. Bindungswirkung innerhalb des Ausgangsverfahrens

Im Rahmen des Ausgangsverfahrens werden das vorliegende Gericht und die beteiligten Instanzgerichte durch das Urteil gebunden.² Sie haben bei

¹ *M. Pechstein*, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 862; dies ergibt sich auch aus der Unterteilung in: *B. Wegener*, in: Callies/Ruffert (Hrsg.), EUV/AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 49 f.; *U. Ehrlicke*, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 68 f.; *A. Middeke*, in: Rengeling/Middeke/Gellermann (Hrsg.), HdB Rechtsschutz EU, 3. Aufl. 2014, § 10 Rn. 102 ff.

² EuGH, Rs. 29/68 (Deutsche Milchkontor), Slg. 1969, 165, Rn. 3; siehe dazu auch: *M. Pechstein*, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 864; *W. Frenz*, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3395; *D. Beckmann*, Probleme des Vorabentscheidungsverfahrens nach Art. 177 EWG-Vertrag, S. 95; *D. Lieber*, Über die Vorlagepflicht des Artikel 177 EWG-Vertrag und deren Mißachtung, S. 119 f.; *U. Karpenstein*, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 102; *M. Dausies*, in: ders./M. Ludwigs, EU-WirtR Bd. I, 47. EL März 2019, P II Rn. 207; *G. Schaub*, NJW 1994, 81 (84); *J. Tiedemann*, ArbRB 2007, 123 (128).

ihrer Entscheidung die Rechtsauffassung des EuGH zu Grunde zu legen³ und dürfen von dieser nicht abweichen.⁴ Diese Bindungswirkung soll einer erneuten Vorlage in derselben Angelegenheit grundsätzlich entgegenstehen⁵ und nur in bestimmten Fällen – etwa dann, wenn es einer weitergehenden Klärung bezüglich neu auftauchender Fragen bedarf oder auch dann, wenn eine Abweichung der bisherigen Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs möglich erscheint – darf erneut vorgelegt werden.⁶

2. Bindungswirkung in anderen Gerichtsverfahren

Eine Bindungswirkung von Auslegungsurteilen auch für andere Gerichtsverfahren wird nicht einhellig anerkannt.⁷ In diesem Kontext bedarf es einer Unterscheidung zwischen der Bindung unterinstanzlicher Gerichte und der Bindung letztinstanzlicher Gerichte.⁸ Unterinstanzlichen Gerichten ist eine Orientierung an der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs zu raten, weil sonst die Gefahr besteht, dass ihr Urteil von der

³ B. Wegener, in: Calliess/Ruffert (Hrsg.), EUV/AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 49; A. Middeke, in: Rengeling/Middeke/Gellermann (Hrsg.), HdB Rechtsschutz EU, 3. Aufl. 2014, § 10 Rn. 101.

⁴ Dies hat der EuGH in ständiger Rechtsprechung festgehalten, bsph.: EuGH, Rs. C-446/98 (Fazenda Pública), ECLI:EU:C:2000:691, Rn. 49; Rs. C-173/09 (Elchinov), ECLI:EU:C:2010:581, Rn. 29; diese Auffassung hat er erneut im Rahmen einer Vorbemerkung aufgegriffen: EuGH, Rs. C-62/14, ECLI:EU:C:2015:400 Rn. 16; U. Ehrlicke, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 68.

⁵ U. Ehrlicke, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 68; M. Pechstein, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 864.

⁶ EuGH, Rs. C-45/90 (Paletta u.a./Brennet A.G.), Slg. 1992, S. I-3423; Rs. C-206/94 (Brennet A.G./Paletta), Slg. 1996, S. I-2357; U. Karpenstein, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 103; M. Dausies, in: ders./M. Ludwigs, Eu-WirtR Bd. I, 47. EL März 2019, P II Rn. 210.

⁷ S. Weth/C. Kerwer, Zur Bindungswirkung der Vorabentscheidung des EuGH, in: FS für 50 Jahre BAG 2004, 1383 (1387); wird auch deutlich bei: W. Frenz, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3405; W. Frenz, Europarecht, 2. Aufl. 2016, Rn. 1477.

⁸ Eine solche Differenzierung folgt aus der unterschiedlichen Argumentation bei: B. Wegener, Calliess/Ruffert (Hrsg.), EUV/AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 51; C. Gaitanides, in: von der Groeben/Schwarze/Hatje (Hrsg.), Europäisches Unionsrecht Bd. 4, 7. Aufl. 2015, Art. 267 AEUV Rn. 93; N. Marsch, in: Schoch/Schneider/Bier (Hrsg.), VwGO Bd. 1, Art. 267 AEUV Rn. 64; C. Höpfner, in: Franzen/Gallner/Oetker (Hrsg.), Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 94.

nächsthöheren Instanz aufgehoben wird.⁹ Eine strikte Bindung könnte vor dem Hintergrund der nicht bestehenden Vorlagepflicht¹⁰ abzulehnen sein, zumal für die beteiligten Parteien auch die Möglichkeit besteht, Rechtsmittel einzulegen.¹¹ Mit Blick auf die Prozessökonomie ist jedoch zumindest von einer faktischen Bindungswirkung für unterinstanzliche Gerichte auszugehen.¹²

Aus der C.I.L.F.I.T.-Entscheidung¹³ des Europäischen Gerichtshofs lässt sich für letztinstanzliche nationale Gerichte eine Bindungswirkung entnehmen,¹⁴ da diese, wollten sie von der bisherigen Auslegung abweichen, eine Frage erneut dem Europäischen Gerichtshof vorlegen müssen.¹⁵ Durch dieses Verständnis wird dem Unionsrecht am besten zur Geltung verholfen.

⁹ U.a. W. Frenz spricht in diesem Zusammenhang von einer „Leitfunktion des Vorabentscheidungsurteils“, W. Frenz, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3407.

¹⁰ Eine Vorlageberechtigung von einfachen Gerichten aber keine Vorlagepflicht ist Art. 267 Abs. 2 AEUV zu entnehmen.

¹¹ U. Everling, Das Vorabentscheidungsverfahren vor dem Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaften, S. 66; B. Wegener, in: Callies/Ruffert (Hrsg.), EUV/AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 51; C. Höpfner, in: Franzen/Gallner/Oetker (Hrsg.), Kommentar zum europäischen Arbeitsrecht, 2. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 94.

¹² U. Ehrlicke, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 72; J. Schwarze/N. Wunderlich, in: Schwarze (Hrsg.), EU-Kommentar, 4. Aufl. 2019, Art. 267 AEUV Rn. 72; A. Middeke, in: Rengeling/Middeke/Gellermann (Hrsg.), 3. Aufl. 2014, § 10 Rn. 104; C. Gaitanides, in: von der Groeben/Schwarze/Hatje (Hrsg.), Europäisches Unionsrecht Bd. 4, 7. Aufl. 2015, Art. 267 AEUV Rn. 93; O. Dörr/U. Mager, AÖR 125 (2000), 386 (410).

¹³ EuGH, Rs. C. 283/81 (C.I.L.F.I.T.), Slg. 1982, 3415, Rn. 21.

¹⁴ U. Ehrlicke, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 72; W. Frenz, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3405; B. Schima, Das Vorabentscheidungsverfahren vor dem EuGH, 3. Aufl. 2015, S. 100; W. Frenz, Europarecht, 2. Aufl. 2016, Rn. 1477; mit weiterer Begründung: M. Broberg/N. Fenger, Das Vorabentscheidungsverfahren vor dem Gerichtshof der Europäischen Union, S. 389 ff.; so im Ergebnis auch: U. Fastenrath, JA 1986, 283 (284).

¹⁵ Dies ist der aus Art. 267 Abs. 3 AEUV normierten Vorlagepflicht zu entnehmen; in diese Richtung gehen auch: M. Pechstein, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 868; A. Middeke, in: Rengeling/Middeke/Gellermann (Hrsg.), 3. Aufl. 2014, § 10 Rn. 104; U. Karpenstein, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 105; M. Dausen, in: ders./M. Ludwigs, EU-WirtR Bd. I, 47. EL März 2019, P II Rn. 230.

III. Bindungswirkung bei Ungültigkeitsentscheidungen

Erklärt der Europäische Gerichtshof einen Unionsrechtsakt oder eine sonstige Handlung eines Unionsakteurs im Vorabentscheidungsverfahren für ungültig, ist dieser Entscheidung eine umfassende Bindungswirkung zu entnehmen.¹⁶ Die nichtbeteiligten Gerichte dürfen bei ihren Entscheidungen den Unionsrechtsakt ebenfalls als ungültig ansehen.¹⁷ Über die Gerichte hinaus werden auch die nationalen Verwaltungsorgane und die Unionsorgane von der Bindungswirkung erfasst.¹⁸

Etwas anderes ergibt sich, wenn der Europäische Gerichtshof die Gültigkeit einer Organhandlung feststellt. In einem solchen Fall ist eine Bindungswirkung erga omnes abzulehnen.¹⁹ Dies lässt sich damit begründen, dass neue Gesichtspunkte zu einer anderen Bewertung führen können und damit eine erneute Vorlage zum Europäischen Gerichtshof gerechtfertigt ist.²⁰

¹⁶ EuGH, Rs. 66/80 (International Chemical Corporation/Amministrazione delle Finanze delle Strato), Slg. 1981, S. 1191, Rn. 3; *M. Pechstein*, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 866; *B. Wegener*, in: Callies/Ruffert (Hrsg.), EUV/AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 50; *A. Midekke*, in: Rengeling/Middeke/Gellermann (Hrsg.), 3. Aufl. 2014, § 10 Rn. 105; *J. Schwarze/N. Wunderlich*, in: Schwarze (Hrsg.), EU-Kommentar, 4. Aufl. 2019, Art. 267 AEUV Rn. 70; *A. Pietrek*, Verbindlichkeit von Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 177 EWGV, S. 213.

¹⁷ EuGH, Rs. 66/80 (International Chemical Corporation/Amministrazione delle Finanze delle Strato), Slg. 1981, S. 1191, Rn. 13; Rs. 112/83 (Produits de maïs), Slg. 1985, S. 719, Rn. 16; Rs. C-421/06 (Cargill), EuR 2009, 241, Rn. 54.

¹⁸ EuGH, Rs. 66/80 (International Chemical Corporation/Amministrazione delle Finanze delle Strato), Slg. 1981, S. 1191, Rn. 13; Rs. C-421/06 (Cargill), EuR 2009, 241, Rn. 54; Rs. 359/87 (Pinna), Slg. 1989, S. 585, Rn. 13; Rs. 23/75 (Rey Soda), Slg. 1975, S. 1279, Rn. 51; zur Bindungswirkung für die Unionsorgane: *U. Karpenstein*, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 107; *W. Frenz*, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3400; *M. Pechstein*, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 866.

¹⁹ EuGH, Rs. C-114/96 (Kieffer und Thill), Slg. 1997, I-3629, Rn. 39; Rs. C-26/96 (Rotexchemie), Slg. 1997, I-2817, Rn. 25; *U. Karpenstein*, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 110; *M. Pechstein*, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 867; *W. Frenz*, EuropaR-HdB V, 2010, Rn. 3404; *J. Schwarze/N. Wunderlich*, in: Schwarze (Hrsg.), EU-Kommentar, 4. Aufl. 2019, Art. 267 AEUV Rn. 71.

²⁰ *U. Karpenstein*, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 110; *B. Wegener*, in: Callies/Ruffert (Hrsg.), EUV/AEUV, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 51; *U. Ehrlicke*, in: Streinz (Hrsg.), EUV/AEUV, 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 71; *J. Schwarze/N. Wunderlich*, in: Schwarze (Hrsg.), EU-Kommentar, 4. Aufl. 2019, Art. 267 AEUV Rn. 71; *M. Pechstein*, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 867.

IV. Zeitliche Wirkung

Abschließend bedarf die zeitliche Wirkung der Entscheidungen des Europäischen Gerichtshofs noch ein wenig Aufmerksamkeit.

1. Grundsatz

Den Vorabentscheidungsurteilen des Europäischen Gerichtshofs kommt grundsätzlich eine *ex-tunc*-Wirkung zu.²¹ Die nationalen Gerichte müssen daher die Auslegung des Gerichtshofs beziehungsweise die festgestellte Ungültigkeit einer Norm auch auf Rechtsverhältnisse anwenden, die bereits vor dem Vorabentscheidungsverfahren begründet worden sind.²²

2. Ausnahmen

Um unüberschaubare Auswirkungen zu verhindern und um dem Prinzip der Rechtssicherheit Rechnung zu tragen, erkennt der EuGH innerhalb seiner Urteile Ausnahmen von der Rückwirkung an.²³

²¹ Im Hinblick auf das Primärrecht: EuGH, Rs. 61/79, Slg. 1988, S. 355, Rn. 11 (*Amministrazione delle Finanze dello Stato/Denkavit Italiana*); bzgl. des Sekundärrechts: EuGH, Rs. 130/79, Slg. 1980, S. 1887, Rn. 14 (*Express Dairy Food/Intervention Board for Agricultural Produce*); aus der Literatur bsph.: *P. Ludewig*, Die zeitliche Beschränkung der Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren, S. 64; *W. Frenz*, *EuropaR-HdB V*, 2010, Rn. 3409; *W. Weiß*, *EuR* 1995, 377 (378); *J. Kokott/T. Henze*, *NJW* 2006, 177 (177).

²² EuGH, Rs. 66, 127, 128/79 (*Amministrazione delle Finanze dello Stato/Meridionale Salumi*), Slg. 1980, S. 1237, Rn. 9 ff.; Rs. 61/79 (*Denkavit*), Slg. 1980, 1205; Rs. 309/85 (*Barra*), Slg. 1988, 371; Rs. C-453/02, C-462/02 (*Finanzamt Gladbeck*), Slg. 2005, I-1131, Rn. 41.

²³ *B. Wegener*, in: *Callies/Ruffert* (Hrsg.), *EUV/AEUV*, 5. Aufl. 2016, Art. 267 AEUV Rn. 53; *U. Ehrlicke*, in: *Streinz* (Hrsg.), *EUV/AEUV*, 3. Aufl. 2018, Art. 267 AEUV Rn. 75; *W. Weiß*, *EuR* 1995, 377 (378).

a. Ausnahmen im Bereich von Auslegungsentscheidungen

Im Rahmen von Auslegungsentscheidungen kann die zeitliche Wirkung der Urteile unter sehr strengen Voraussetzungen beschränkt werden.²⁴ Unter anderem muss die Beschränkung selbst Gegenstand des Urteils sein²⁵ und der jeweilige Antragsteller muss „die Gefahr einer schwerwiegenden Störung“ im Falle einer ex-nunc-Wirkung beweisen.²⁶

b. Ausnahmen im Bereich von Ungültigkeitsentscheidungen

Der Europäische Gerichtshof hat unter Zugrundelegung einer analogen Anwendung von Art. 264 Abs. 2 AEUV festgehalten, dass die Wirkung von Ungültigkeitsentscheidungen zeitlich begrenzt werden kann.²⁷ Damit besteht die Möglichkeit, die Ungültigkeit erst für die Zukunft festzuhalten o-

²⁴ U. Karpenstein, in: Grabitz/Hilf/Nettesheim, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 112; D. Düsterhaus, EuZW 2006, 393 (394); allgemein zu den Voraussetzungen für eine Beschränkung: P. Ludewig, Die zeitliche Beschränkung der Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren, S. 250 ff. und auch C. Kovács, Die temporale Wirkung von Urteilen des EuGH im Vorabentscheidungsverfahren, S. 131 ff.

²⁵ EuGH, Rs. 309/85 (Barra), Slg. 1988, 355, Rn. 13; Rs. 24/86 (Blaizot), Slg. 1988, 379, Rn. 28; Rs. C-163/90 (Legros u.a.), Slg. 1992, I-4625, Rn. 30; Rs. C-415/93 (Bosman u.a.), Slg. 1995, I-4921, Rn. 142; Rs. C-437/97 (EKW und Wein & Co.), Slg. 2000, I-1157, Rn. 57; Rs. C-292/04 (Meilicke), Slg. 2007, I-1835, Rn. 36 f.

²⁶ EuGH, Rs. C-313/05 (Brzezinski), Slg. 2007, I-513, Rn. 56; Rs. C-57/93 (Vroege), Slg. 1994, I-4541, Rn. 21; Rs. C-372/98 (Cooke), Slg. 2000, I-8683, Rn. 42; Rs. C-402/03 (Skov und Bilka), Slg. 2006, I-199, Rn. 51; Rs. C-2/09 (Kalincher), Slg. 2010, I-4959, Rn. 50; Darüber hinaus sind noch vielfältige Anforderungen zu stellen, die in ihren Einzelheiten noch umstritten sind. Ein Überblick über den bisherigen Meinungsstand und weitere Anforderungen verschaffen: C. Waldhoff, Rückwirkungen von EuGH-Entscheidungen, 2006; B. Schima, Das Vorabentscheidungsverfahren vor dem EuGH, 3. Aufl. 2015, S. 149 ff.; C. Gaitanides, in: von der Groeben/Schwarze/Hatje (Hrsg.), Europäisches Unionsrecht Bd. 4, 7. Aufl. 2015, Art. 267 AEUV Rn. 96 ff.; D. Düsterhaus, EuZW 2006, 393 (394); W. Weiß, EuR 1995, 377 (378).

²⁷ EuGH, Rs. 145/79 (Roquette Frères/Frankreich), Slg. 1980, 2917; Rs. 41/84 (Pinna/Caisse d'allocations familiales de la Savoie), Slg. 1986, 1986; Rs. C-262/88 (Barber/Guardian Royal Exchange Assurance Group), Slg. 1990, 1889; Rs. C-109/91 (Schoonmaakbedrijf), Slg. 1993, I-4879; M. Pechstein, EU-Prozessrecht, 4. Aufl. 2011, Rn. 870.

der die Regelung für einen Übergangszeitraum weiterhin aufrechtzuerhalten.²⁸ Hierbei bedarf es einer Abwägung zwischen dem Prinzip der Rechtssicherheit und des effektiven Rechtsschutzes.²⁹

V. Fazit

Vorliegend konnte nur ein grober Überblick über die Problematik der Bindungswirkungen von Urteilen des EuGH in Vorabentscheidungsverfahren gegeben werden. Im Einzelnen sind viele Punkte noch umstritten³⁰ und es bedarf einer weitergehenden Befassung mit dieser Thematik.

²⁸ Generalanwalt *F. Jacobs*, Schlussanträge v. 17.3.2005 – C-475/03 (*Banca Popolare di Cremona*), Rn. 86; *M. Broberg/N. Fenger*, Das Vorabentscheidungsverfahren vor dem Gerichtshof der Europäischen Union, S. 403; *J. Schwarze*, NJW 2005, 3459 (3465).

²⁹ EuGH, Rs. C-585/15 (*Raffinerie Tirllemontoise*), ECLI:EU:C:2017:105, Rn. 38; Rs. C-92/09 u. C-93/09 (*Volker u. Markus Scheke und Eifert*), ECLI:EU:C:2010:662; *U. Karpenstein*, in: *Grabitz/Hilf/Nettesheim*, EUV/AEUV Bd. I, 67. EL Juni 2019, Art. 267 AEUV Rn. 117; Diese Abwägung wirft *A. Wiedmann* auch auf: *A. Wiedmann*, EuZW 2007, 692 (692).

³⁰ Vgl. dazu nur: *M. Ribbrock*, BB 2006, 2611 (2614); *C. Sellmann/S. Augsberg*, DÖV 2006, 533 (537 f.); *A. Wiedmann*, EuZW 2007, 692.